



## Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,

seit 2010 gibt es sie: die „**neue**“ **Zeitstruktur** an unserer Fachschule. Das Thema Zeitstruktur hat die Fachschule mit ihren Praxispartnern über lange Zeit beschäftigt. Die „alte“ Zeitstruktur stellte für manche

Gruppenplanungen ein unlösbares organisatorisches Problem dar. Dies hatte eine Abwanderung von Fachschülerinnen an andere Fachschulen zur Folge. Nach Gesprächen mit allen Praxispartnern vor Ort, dann im Schulbeirat wurden im „kleinen Kreis Zeitstruktur“ mehrere Zeitstrukturmodelle entwickelt und im Mai 2009 in der Gesellschafterversammlung darüber abgestimmt. Seit September 2010 wird die neue Zeitstruktur umgesetzt (ab Kurs 2010 vollständig, Kurs 2009 wurde „umgestellt“, Kurs 2008 beendete die Ausbildung nach „altem“ Modell). Grundidee sind kürzere

Schulblöcke, die die Praxiseinsätze der FachschülerInnen für die Praxis leichter einplanbar machen. Grobformel: 2 Wochen Fachschule – 4 Wochen Fachpraxis. Ein neuer inhaltlicher Generalplan wurde entwickelt, in dem die Verteilung der Unterrichte über die Schulwochen in drei Jahren definiert ist. Eine neue Verteilung der Klausuren über 3 Jahre wurde vorgenommen, eine Erfahrungsdokumentation angelegt. Im Schulbeirat im Februar 2013 wurde die Zeitstruktur schon intern ausgewertet. Fazit: Je nach befragter Interessengruppe (Einrichtung, Fachschule, Fachschüler) werden sehr unterschiedliche Vor- und Nachteile benannt.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, die **Zeitstruktur extern evaluieren** zu lassen. Dabei unterstützt uns Herr Stöbel vom Beratungsunternehmen **con!flex** (Kontakt: Luitpoldstraße 36, 96047 Bamberg; Tel.: 0951-7008743; E-Mail: dieter.stoessel@con-flex.com). Nach mehreren Vorgesprächen hat con!flex eine Online-Befragung entwickelt, die nun vom **02.06.14 bis 27.06.14** in unserem Auftrag durchgeführt wird.

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. con!flex wird die Ergebnisse anonymisiert auswerten und anschließend einen Bericht erstellen, den wir dann in geeigneter Form veröffentlichen werden.

Befragt werden sollen:

- unsere FachschülerInnen im ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr,
- MitarbeiterInnen unserer Partnereinrichtungen (BW Heilbronn, Evangelische Stiftung Lichtenstern, Samariterstift Neresheim, Samariterstiftung Behindertenhilfe Ostalb, Sonnenhof) konkret die PraxisdozentInnen, AnleiterInnen vor Ort, GruppenanleiterInnen einer Ausbildungsgruppe, VorständInnen und Bereichs- und AbteilungsleiterInnen unserer Partnereinrichtungen,
- ehemalige FachschülerInnen, sofern Sie noch in unseren Partnereinrichtungen in den genannten Funktionen aktiv sind,
- die SchuldozentInnen der Fachschule.

An die uns vorliegenden Email-Adressen der benannten Personengruppen **schicken wir ab 2. Juni 2014 eine Email**. In der Email bekommen Sie einen **Link zur Befragung** mitgeteilt. Wenn Sie diesen anklicken, müssen Sie sich mit Namen und Email-Adresse bei der Befragung anmelden. Sie erhalten dann direkt an die angegebene Email-Adresse einen Code geschickt, der die Teilnahme ermöglicht. Die Befragung besteht aus 15 Fragen zum Ankreuzen zwischen „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“. Darüber hinaus können Sie zu jeder Frage Anregungen als Freitexteingabe machen. **Nutzen Sie diese Möglichkeit zur Rückmeldung zur Zeitstruktur und der erlebten Ausbildungsqualität, zur Darstellung Ihrer konkreten Erfahrungen, Anfragen und Ideen**. Die Befragung dauert ca. 10 bis 15 Minuten.

Der Datenschutz ist durch technische und organisatorische Maßnahmen im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes bei der Befragung sichergestellt. Es werden zu keiner Zeit personenbezogene Daten an Dritte herausgegeben. Für weitere Informationen siehe [con!flex-Datenschutzerklärung](#).

Wenn Sie keine Email mit den Infos zur Befragung von uns zugeschickt bekommen, aber an der Befragung teilnehmen wollen, senden Sie uns bitte eine Email ([christin.leidig@hepschule-sha.de](mailto:christin.leidig@hepschule-sha.de)). Auch bei Fragen rund um die Befragung bitten wir um Kontaktaufnahme.

**Wir bitten Sie, an dieser Umfrage teilzunehmen. Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Die Evaluation der Zeitstruktur war eines der Themen beim **Anleitertag**. Damit Ausbildung in der Praxis auch „Ausbildung“ und nicht „nur“ Praxis ist, werden unsere Fachschüler in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern von so genannten „AnleiterInnen vor Ort“ begleitet. Einmal im Jahr lädt die Fachschule diese zu einem fachlichen Austausch in jeweils eine andere Träger Einrichtung ein.



Am 28. April 2014 war der **AnleiterInnentag im Samariterstift**

**Obersontheim** zu Gast. Da die Einrichtung, die im Schwerpunkt Menschen mit psychischer Erkrankung betreut, sehr dezentral organisiert ist und deshalb nicht über einen „großen“ Raum verfügt, waren über 60 AnleiterInnen, der Einladung in das Evangelische Gemeindezentrum von Obersontheim gefolgt. Von den TeilnehmerInnen waren etwa 2/3 ehemalige FachschülerInnen unserer Schule. Dies zeigt aus unserer Sicht, dass auch nach der Ausbildung zur HeilerziehungspflegerIn, bei vielen AbsolventInnen das Interesse und Engagement für Ausbildung bestehen bleibt!

Nach der Begrüßung berichtete der Schulleiter Martin Herrlich über **aktuelle Entwicklungen** an der



Fachschule und zum Berufsbild des Heilerziehungspflegers.

Im Anschluss hielt Christoph Holl, der pädagogische Leiter des

Samariterstiftes, ein Impulsreferat mit dem Titel: **„Anforderungen an Professionalität im Kontext der Inklusion“**.

In ihm machte er deutlich, dass aus seiner Sicht Heilerziehungspfleger noch immer mehr „Exklusion“ als „Inklusion“ betreiben. Die im Anschluss geführte

kontroverse Diskussion machte die Aktualität des Themas deutlich.

Der dritte Teil des Vormittages war mit dem Titel **„Damit Ausbildung interessant wird“** überschrieben. Hier stellten Mitarbeiter des Sozialdienstes und AnleiterInnen vor Ort aus Obersontheim ihre Strategien zum Thema Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterpflege vor.



Zum Abschluss des Vormittages wagten in einem, von einer früheren Fachschülerin moderierten **Podiumsgespräch**, ehemalige FachschülerInnen unserer Schule einen Rückblick auf ihre Ausbildungszeit. Die Überschrift lautete „Mit Abstand sieht man besser“.

In den Kleingruppenarbeiten am Nachmittag wurden engagiert und kontrovers die Themen des Vormittags vertieft und diskutiert. Fazit: „Ein gelungener AnleiterInnentag, weil engagierte MitarbeiterInnen der Einrichtungen Mitverantwortung für die Ausbildung von HeilerziehungspflegerInnen übernehmen!“

Ein berufspolitisches Thema beschäftigte den Anleitertag: Warum können **HEPs nur auf Umwegen FachlehrerIn an Sonderschulen** werden? Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass sich auch HEPs direkt für die Weiterbildung zur FachlehrerIn an der Sonderschule bewerben können!

Setzen Sie sich dafür ein, dass die zusätzlichen Hürden vor einer Zulassung für HEPs abgeschafft werden.

Die Regelungen, dass sich staatlich anerkannte HeilerziehungspflegerInnen vor der Bewerbung zur FachlehrerIn an Sonderschulen in Kindertagesstätteneinrichtungen

- 1 Jahr als Fachkraft, dann weitere
- 2 Jahre als Gruppenleitung bewähren müssen, um sich dann noch durch eine
- Fortbildung im Bereich Leitung im Umfang von 160 Stunden weiterzuqualifizieren, müssen beendet werden! Unterstützen Sie dieses Anliegen der LAG HEP.

Lesen Sie mehr im Unterstützerbrief und schicken Sie diesen ans Kultusministerium! Den Unterstützerbrief samt ausführlicher Infos gibt es zum Download unter [www.heilerziehungspflege-ausbildung.de](http://www.heilerziehungspflege-ausbildung.de) und auch auf der [www.hepschule-sha.de](http://www.hepschule-sha.de). Bis zur nächsten hEpost grüßen

Ihre

Karl Leitner

Martin Herrlich

Evangelische Fachschule für  
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall  
Sudetenweg 92  
74523 Schwäbisch Hall  
fon 07 91\_50 02 81  
fax 07 91\_50 02 04  
[www.hepschule-sha.de](http://www.hepschule-sha.de)  
[christin.leidig@hepschule-sha.de](mailto:christin.leidig@hepschule-sha.de)  
[julia.hahn@hepschule-sha.de](mailto:julia.hahn@hepschule-sha.de)